

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **22 (1940)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Frauenblatt

**Abonnementspreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.80. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 13.50. Einzelnummern kosten 20 Rappen / Größtenteils auch in sämtlichen Bahnhofs- und Buchhandlungen erhältlich. **Abonnements-Eingangsstellen:** Postfach, Kanton VIII b 58 Winterthur

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

**Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine**  
 Verlag: Gesellschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur  
 Verlags-Adresse: Hauptstr. 21, 2. Stockwerk, 84, Zürich 2, Telefon 7 29 75. Postfach-Konto VIII 12433  
 Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur N. O., Telefon 222 52. Postfach-Konto VIII b 58

**Inserationspreis:** Die einpfeilige Romparzellierung oder auch deren Raum 20 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland / Bestellungen: Schweiz 90 Rp., Ausland Fr. 1.10 / Briefe bis zum 20. Rp. / Keine Verbindlichkeit für Wiedererstattung / Briefkasten / Inzerationspreis Montag Abend

**Wir lesen heute:**  
**Im Dienst der Soldatenfürsorge**  
**Frauen fahren Ski (II)**  
**Aus den Entscheidungen des Bundesgerichtes**  
**Marie Kiefer-Dambach**

### Wochenronit

#### Inland

Vor acht Tagen ist Bundesrat Motta mit allen kantonalen Vertretern zu Grabs geleitet worden. Und schon wird in der Presse eingehend die Frage seiner Nachfolge diskutiert. Sie ist nachahmlich nicht einfach. Die Leitung des Departements ist zwar Sache des Bundesrates und wahrscheinlich wird er einen seiner Amtsvorgänger damit betrauen, genannt werden bereits die Namen Bilet oder Etter. Bei der Wahl eines neuen Bundesrates hingegen stellt sich nun vor allem einmal die grundsätzliche Frage der notwendigen Beteiligung der Sozialisten im Sinne einer heute besonders gebotenen Regierungsabstimmung aller Schichten unseres Volkes. Aber auch die konservative Partei wird den verwaltesten Sitz beanspruchen, denn Motta war einer der beiden ihr zugehörigen Vertreter. Antritt erheben wird aber auch der Kantonalrat und es ist in heute besonders misshaglich, wenn er wieder im Bundesrat vertreten bleibt. Aber auch die Welschen, die ein Recht auf zwei Vertreter haben, aber einen Teilnehmer nicht als Vertreter der Welschen anerkennen, werden sich melden, wobei die weitere Komplikation eintritt, daß es nicht zwei aus demselben Kanton sein dürfen, daß also neben Bundespräsident Bilet nicht etwa der sehr geschätzte ehemalige Nationalratspräsident Balzaton in Frage kommen kann. Man darf also füglich gespannt sein, wie die so heterogenen Ansprüche unter einen Hut gebracht werden können.

Mit geltendem 1. Februar ist nun die neue Wehrverordnung in Kraft getreten. Damit besteht nun ein rechtlicher Anreiz und der Wehrmann ist nicht mehr nur auf die Unterstützung angewiesen. Wenn das Werk auf vielen neuen Vorkämpfern aufgelegt und da und dort auch noch nicht voll befriedigt, so ist es doch ein nicht hoch genug zu schätzendes Werk gegenseitiger Hilfeleistung und Solidarität.

Genau wie vom Bundesrat geplante neue eidgenössische Steuerbeschlüsse sind nun in der Bundesversammlung, der Kantonalparlamente und der Kantone, hat ein jedes der besten Steuerhelfer, damit dessen es kaum mehr Steuerhinterziehungen gibt. Infolge dessen hat Basel schon bei der Revisionsteuer den höchsten Anteil pro Kopf - 57 - aufgebracht, während Zürich 3, Aargau 11, Gen 28, Waas 11, Freiburg 4 und Appenzel A. 30, Appenzel N. 37, pro Kopf leistete. Und im Ganzen hat die Bevölkerung Basels auch mal mehr gezahlt als die jedes mal so große landwirtschaftliche Bevölkerung der ganzen Schweiz zusammen. Die Regierung erklärte denn auch kürzlich auf eine Interpellation im Großen Rat für, daß die vorgelegte Finanzanordnung sich für den Kanton 'besonders' auswirke und sie sich mit aller Schärfe dagegen zur Wehr setzen werde.

Die Milchpreiskrise, die in der letzten Zeit viel zu reden gab und deren von Bauernkreisen geforderte Erhöhung der Bundesrat aus guten Gründen nicht zustimmen wollte, ist vom schweizerischen Milchverband nun in dem Sinne gelöst worden, daß auf den 1. Februar für die Produzenten eine Preisobergrenze um einen Ruben eintritt, dieser aber nicht auf die Konsumtion überwälzt, sondern vom Milchverbandsfonds getragen wird. Der Milchpreis nimmt so etwas wie eine Schlüsselstellung ein. Bietet der Bundesrat in die Erhöhung des Konsumtionspreises einseitig, so hätte das schiefmütige Lohnverhältnis der Arbeiterchaft gerufen. Und damit wäre die berichtigte 'Schraube ohne Ende' angedreht worden. Denn Preissteigerungen rufen Lohnforderungen und Lohnhöherungen bedingen neue Preissteigerungen.

#### Ausland

Rumänien Lage, mit seinen Bodenschätzen, heute zwischen den beiden kriegführenden Parteien, ist faktisch nicht benutzbar. England hat schon vielfach große rumänische Vorkommen den Deutschen vor der Nase wegnestalt und durch die Charterung der Donauflussschiffe für die ganze Dauer des Krieges ludte es ihnen auch die Zufuhr des Oeles

abzuschneiden. Der finnisch-russische Krieg nun, der die russischen Beteiligungen an Deutschland beträchtlich einengt, hat die Beteiligungen Deutschlands natürlich erheblich vermindert. Die Unterhändler suchten daher von Butarell vermehrte Lieferungen zu erwirken und haben dies offenbar durch Überredung, gewisse Jüdische (Garantierung seiner heutigen Grenzen?) und wahrscheinlich auch durch Druck (Erhebung mit Russland) nun auch erreicht. Durch die englischen Aufkäufe fällt es Rumänien aber schwer, diesen Verpflichtungen nachzukommen, ja auch seine eigene Versorgung erweist sich als gefährdet. Deshalb nun sah sich Rumänien zur tatsächlichen Erfassung und Benutzung seiner Petroleumvorkommen, also zur Schaffung eines Petroleumes gezwungen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß nun England allem rubia aufsehen werde. So wird nun Rumänien trotz seines Neutralitätswillens tief in den wirtschaftlichen Kampf der Kriegführenden verwickelt. - Seite Freitag tritt in Belgrad die Balkanfrontiers aus-

kommen, und es wird sich nicht zeigen, ob Rumänien durch eine gewisse Oberbereitschaft einen engeren Zusammenfluß des Balkans und damit die Erhaltung des Friedens ermöglicht, oder ob es mehr und mehr sich auf die Seite Deutschlands und Deutschlands abdrängen läßt.  
 Gegenüber Gariboldis Aufforderung an die Neutralen, sich zur Wahrung des Krieges den Bestmöglichen anzuschließen, hat der holländische Außenminister van Kleffens dieser Tage vor der holländischen Ersten Kammer den absoluten Willen Hollands zur - auch im europäischen Interesse gelegenen - unbedingten Neutralität erklärt, fern sei betont, daß Holland dem Weltkrieg nicht treu bleiben werde und im besonderen die 'kritische Art' besetzt, mit der 'mandatorisch über einen Antritt auf neutrale Staaten gesprochen werde. Ein Antritt auf ein neutrales Land ist ein Verbrechen, das nach Verletzung rufe.' Eine Bemerkung, die in Deutschland nicht wenig verstimmt.  
 Fortsetzung siehe Seite 2

## Vom Frauen-H. D.

Motto: Die Karthotheken müssen leibend gemacht werden.

Am 26. Januar fand in Zürich eine zahlreich besetzte Konferenz statt, die auf Veranlassung des Generalratschleßes der Armee zunächst feststellen sollte, in welcher Weise und wie weit die Organisation des Frauenhilfsdienstes in den verschiedenen Gegenden unseres Landes an die Hand genommen und durchgeführt sei.

Herr Oberst Schred, der in offizieller Mission der Konferenz beauftragt, betonte in seinem einleitenden Wortum vor allem die Wichtigkeit der Zusammenarbeit von Militärbehörden und Frauenorganisationen. Der Zweck des F. H. D. ist ein möglichst weitgehender Ersatz von wehrpflichtigen Männern durch Frauen überall da, wo der Mann im Zivilleben in sog. 'Lebenswichtigen Berufen' steht und aus dem Aktiveinstieg deshalb beurlaubt werden müßte. Dann aber sollte es innerhalb der Armee absolut möglich sein, feldtätige Männer im Bureau, Verwaltungsdienst und Pulverfabrikdienst durch Frauen zu ersetzen, ebenso im sog. 'Verbindungs- und Transportdienst', bei der Luftschiffung und Verteilung. In Fürstentum und Gastschaft sind schon viele Frauen eingesetzt, ebenso im Sanitätsdienst. Ein enormes Gebiet dürfte der Evakuationsdienst werden, und nicht zu vergessen sei die Kindererziehung.

Die Erfassung der Frauen, der Umfang und die Art ihrer Betätigung und Eignung wurde laut den Berichten aus den verschiedenen Kantonen seit dem Frühjahr 1939 durchgeführt, und in ausgiebigen Karthotheken niedergelegt. Wenn der Wunsch der Frauen dahingehet, daß bei der notwendigen Ausbildung und Einführung in die verschiedenen Abteilungen 'geobdient' werden sollte, so muß daran festgehalten werden, daß jeder H. D. zugehörigen Frau im Interesse des Ganzen militärische Disziplin beigebracht werden muß. Anstrahlung ist notwendig und möglich, und jede Arbeit in der Gemeinschaft verlangt Unterordnung unter den höheren Zweck und Einordnung in die Gemeinschaft.

Kantonale und Stabsstellen-Organisationen notwendig, Zentralstellen, von denen aus der ganze Apparat bis in alle Gemeinden rasch und sicher funktioniert, sobald man seiner bedarf, wobei jede Aufgabe auch interkantonal gelöst werden muß, wenn das nötig wird. Die Frauenorganisationen sollen mitarbeiten an der geistigen Haltung unseres Volkes, der Gedächtnis-Verankerung entgegenzutreten um übergeigt sein, daß ihre Arbeit für die Landesverteidigung unersetzlich ist.

Die eingehende Diskussion brachte neben dem sehr interessanten Bericht der verschiedenen Kantone auch wertvolle Anregungen. Bei dem einen nahm die Arbeit vom Roten Kreuz aus ihren Anfang, andere schufen sofort die gewünschten Frauenorganisation und in den meisten wartet man auf die notwendigen Anstrahlungen. Interessant ist die Feststellung wie in Grenz- und Grenzorten, oder sonstigen Kantonen mit viel Militär gewissermaßen selbständiger, unabhängiger gearbeitet wird, indem die Frauen mit ihrem gesunden Verstand die Notwendigkeiten rasch erkennen und die Arbeiten ohne langen 'Dienstweg' an die Hand nehmen (St. Gallen, Bern u. a.). In kleinen Kantonen (Glarus, Luzern, (Fortsetzung siehe Seite 2)

## Für Nationalspende und Rotes Kreuz

### Schweizerfrauen!

In den kommenden zwei Wochen wird die große Sammlung für die Schweizerischen Nationalspende und das Rote Kreuz durchgeführt. Von Haus zu Haus gehen die Sammler und Sammlerinnen und erbitten den Beitrag eines Jeden. Eine große Summe Geldes muß zusammenkommen, denn groß sind die Aufgaben, zu deren Durchführung der Ertrag benötigt wird. Es gilt, die Mittel bereit zu stellen, welche der Soldatenfürsorge



ermöglichen, auf allen Gebieten die nötige fürsorgliche Hilfe zu bieten, gelte sie dem diensttuenden Wehrmann oder dem erkrankten Soldaten.

Im Weltkrieg, 1915, waren es die Schweizerfrauen, die mit ihrer großen Sammlung initiativ vorgegangen sind und damals die 'Frauenspende' von einer einer Million Franken der Eidgenossenschaft für Fürsorgewerke zur Verfügung stellten. Sie bildete den Grundstock zur Nationalspende, die 1918 als Stiftung durch Verfügung des damaligen Chefs des Generalstabes, Obersthorporkommandant Sprecher v. Bernegg ins Leben gerufen wurde. In den nun über zwanzig Jahren sind 14,7 Millionen zur Förderung der leiblichen, sittlichen und seelischen Wohlfahrt der schweizerischen Wehrmänner und ihrer Angehörigen (so lautet die Zweckbestimmung in der Stiftungsurkunde) ausgegeben worden. Das war in Friedenszeiten. Jetzt, da unsere Truppen im Aktiveinstieg stehen, sind Rotkreuzleistung und Soldatenfürsorge täglich in größtem Ausmaß nötig.

Wir Frauen tragen nicht die Waffe. Uns liegt daran, zu helfen und zu heilen; denen, die unter der Fahne stehen, möchten wir den Waffendienst erleichtern durch fürsorgliche Maßnahmen, die seelische Not mildern, körperliche Leiden überwinden helfen und materielle Besorgnisse nach Möglichkeit ausschalten können. Wir wollen dies mit Leistung tun, im Heere und im Hinterland; aber wir wollen und müssen es auch durch Spenden tun, deren Ertrag sich in Hilfe aller Art umsetzen wird.

### Lasset uns geben!

Nicht seufzend wollen wir geben, «weil man muß» - wir wollen stolz sein, geben zu dürfen für eine Armee, deren Glieder unsere Gatten, Brüder, Söhne, Väter sind; deren Verteidigungsbereitschaft und geistige und körperliche Widerstandskraft Ausdruck unseres gleich großen, wenn auch anders sich gestaltenden «Wehrwillens» ist und deren Fahne das uns allen gleiche teure Heimsymbol ist: das weiße Kreuz im roten Feld.

Laßt uns geben! Und laßt uns reichlich geben, jede nach ihren Mitteln! Wohl, wir müssen jetzt viel ausgeben an andere Werke, für teurer gewordenen Bedarfsartikel, für höhere Steuern und viel anderes mehr. Aber wir wollen dennoch und diesmal ganz besonders freudig geben, schon aus dem Dankgefühl, daß unsere teure Heimat noch unversehrt, daß wir und unsere Lieben noch nicht todbetrode, daß unser Leben - so schwer es in vielem sei, noch leicht ist im Vergleich mit allen, die als Heimallose, Flüchtlinge, zwangsweise Verschiede oder unfrei Zitternde leben müssen.

Gebt aus Dank und gebt mit Freude!

## Die Winterkönigin

Von Rosa Schudel-Wenz.

Am festlich geschmückten Dome zu Prag sah inmitten ihrer Ehrenmänner die schöne junge Königin der Böhmen. Ueber ihrem Haupt wehten ihmmernde Fahnen, grünen Blumen und Kränze. Vor ihr gingen ihr hochwürdigste böhmischen und meißnerischen Hochadeln, die glänzendsten Herren aus dem Reich und die Adeligen der Städte. Ihre blauen, leuchtenden Augen verfolgten glühend die Krönungsfeierlichkeiten für Friedrich V. von der Pfalz, ihren Gemahl. Sie hörte ihn vor dem Altar den Krönungsseid lesen, nun las sie ihn d. r. Vizekönig von Prag, überreichte ihm das Schwert, den Ring, das Szepter und den Reichsapfel; dann empfing er die Krone und betrat Thron, um sich von den Königen zu Füßen zu lassen. Die feierliche Zeremonie neigte sich dem Ende zu, stiftete der Getreuen wurden so zu Rittern geschlagen, dann verließ der prächtige Brau den Dom, um in rauschenden, weltlichen Festlichkeiten die Krönung auf dem Prager Schloß und in der Stadt zu feiern.

Die Hofe Elisabeth Stuart war in glühender Stimmung. Um sie, das fühlte sie wohl, kreisten die Hoffnungen des Volkes, dessen Souveränität sie nun geworden war.

der großen Elisabeth von England, der Beschönerin der Reformation. Ihre weibliche Anmut aber, die ihr das Herz der Unterthanen gewann, war ein Geschenk der Götter. Ihre Eitelkeit, ihre Würde, ihre Ermutigungen, die man von der englischen Königin doch bege, erfüllen können?

Bis dahin war alles gut gegangen. Das Leben schien ihr ein ununterbrochenes Fest, ein glänzender Auftrieb auf rosenbestreuter Wärmesteppe. Einzig die Jugendtage waren ihm beschönigt gewesen, fern von der schmerzlichen Erinnerung, daß von Schottland und Anna von Dänemark, deren älteste Tochter sie war, hatten sie vor Harrington zur Erziehung anberaumt. In Combe Abbey war Elisabeth in treuer Gut herangewachsen, ein geistig, lebhaftes Mädchen, das darauf brannte, die Eltern, den Hof und die Welt mit seinem freischen Blick zu begreifen. Von der großen Eitelkeit zur Gehör eingeholt, war ihr Vater in ihrem 7. Jahre König von Großbritannien geworden.

Der erste Schatten, der auf ihr sonniges Leben fällt, ist die Pulververschwörung gegen Jakob I., doch kommt die bekümmerte Prinzessin mit dem Schrecken davon. Einem säklichen Gemahl trauert ihr der Tod, dieses erste große Erlebnis verliert ihrem inneren Sinn einen befriedigenden Charakter. Sie trauerte noch um den früh Verstorbenen, als sich Friedrich V. Purkürst von der Pfalz, als Verlobter nahe. Seit seinem neunten Jahr war Friedrich im Hause seines Verwandten, des Herzogs

von Bouillon in Sedan aufgewachsen. Fern vom elterlichen Hofe wurde er in strengem Calvinismus erzogen, während Elisabeth bei Louis XIII. in luxuriöser Erziehung heranwuchs. Infolge der strengen Erziehung empfanden beide einen wahren Hunger nach Glanz und Lebensgenuss. So wurde trotz politischer Berechnungen ein stöcherlicher Liebesbund der königlichen Prinzessin von England und des jungen Kurfürsten geschlossen.

König Jakob beschloß seiner einzigen Tochter eine wundervolle Hochzeit. Von ihrem Bruder Karl geübelt, erwiderte die 17-jährige Braut in überdurchschnittlicher Weisheit: Auf den blonden Locken trägt sie selbstständig eine feine unelengenehmte Krone. Der Liebste folgen ihr die dunklen Augen ihres ritterlichen Bräutigams. Ritrordist ist eine stille, innere Natur. Zum hätte nun Glück ein bedeutendstes Familienfest geübelt. Jetzt kommt er sich als wirtschaftlichen Erben vor, der die Schätze heimzuführen darf. Auf Elisabeths klarer Stirn ruht eine seltsame, mattglänzende Perle. Sie wirkt wie ein Symbol. Der britannische Hof hat die glückliche Braut 'Perle von England' genannt: sie soll nun in ihrer beschönigten Kurfürstentronen leuchten.

Als er nicht vom Schicksal zu reich belohnt? Was kann die Perle von England in ihrem biederem Leben eines Königs Hand verdient hätte? Zunächst leben beide glücklich nur in der festigen Gegenwart und schweben in ihrem ersten Eheglück. Jeder Tag bringt neuen Festlichkeiten. Eine glänzende Ueberraschung löst die andere ab.

Auf alles, was mir geschieht, antworte ich, indem ich mein Bestes dagegen lebe. Nichts da

Jakob von England scheint dem Schweizerlogen ein gültiger, wohlwollender Vater, ein fester politischer Rückhalt und eine mächtige Stütze zu sein. Die böhmischen Könige und Unterthanen sind von der englischen Heirat ihres Fürsten Ergeu und Vorteil für das Land erblicken, freuen sich. Sie brennen darauf, ihre junge Kurfürstin zu begrüßen. Der Auf ihre Verheiratung ist ihr längst vorangegangen. Die Pfalz rüht sich, die Engländerin gebührend zu empfangen.

Ein Admiralstabschef führt die 'Perle von England' nach dem Kontinent. In Holland am Hofe der verarmten Drauer, erwartet sie neuer Triumph. Feste und Geschenke der reichen niederländischen Kaufleute ehren das jungvermählte Paar. Friedrich V. eilt der geliebten Frau voraus in die Pfalz, um seinen letzten Blick auf die Zerstörungen zu ihrem Empfang zu werfen. Die wohlhabenden böhmischen Edelleute weisen auf Aufhebung aller Kräfte, um die Königinstodter willkommen zu heißen. In St. Goar und Badarach empfängt Elisabeth die ersten Grüße ihrer künftigen Untertanen.

Das Schiff, das sie rheinwärts trägt, gleicht einem Tempel von Blumen. Seine bunten Säulen und höckerigen Fächer tragen ein reiches Gewand von blauen, roten und weißen Schwebelnetzen und Gängen. Ein Bord, ein 'flüchtiger Tod' mit Seidenstoffen, goldnem und silbernem Gerät hat ihr die Stadt Mainz geküßt. Am Main erwartet sie schließlich der Gemahl. Verheiratung hat der Festlichkeit an, die Gefierten wandeln wie im Traum. Die Festung









durch das Beispiel ihres eigenen heroisch getragenen Schicksals und mit wacher Geduld beizubringen. Jede in diesen letzten für sie sehr schweren Jahren der körperlichen Unbeweglichkeit und des Gefühlsleidens bis in die Sprache hinein, trönte lauter Liebe und Wärme von ihr aus und Anteilnahme am Geschick der Andern. Nie hörte man eine Klage, die sie persönlich betraf, bis der Tod des Lebensgefährten zugleich mit dem Kriegsausbruch den seelischen und körperlichen Zustand beeinflusste, ohne den tiefemutigen Glauben an eine höhere Bestimmung der Menschheit brechen zu können. Wer so offensichtlich den Sieg des Geistes über den Körper erlebt, muß aus ewigen Quellen schöpfen.  
Sophie Hämmerli-Marti.

### Von Kursen und Tagungen

**Erziehungstag**  
in Winterthur, 17. Februar, 14.15 Uhr im Theaterjaal.  
Referate über:  
**Heer, Haus und Schule**  
von Dr. Fritz Wartenweiler, Lucie Bär-Brodmann, Ernst Kappeler.  
Veranstalter: Erziehungskommission des Bundes

Schweiz. Frauenvereine in Verbindung mit dem Schulanrat Winterthur, Pro Juventute, der Frauencentrale und anderen gemeinnützigen Institutionen.

### Veranstaltungs-Anzeiger

Bern: Schweiz. Bund abstinenter Frauen, Erntedankfest, Bern Dienstag, 6. Februar, Punkt 20 Uhr, im „Zabern“ an der Zeughausgasse: Monatsversammlung. Frau Bollenweider aus Zürich wird einen Werbevortrag halten. Gäste sind herzlich willkommen.

Zürich: Obcumbklub, Rämistrasse 23, Montag, 5. Februar, 17 Uhr: Sperr Notruf Dr. v. d. Gabelsberger mit *Die 1616 der Frau* über den Reize nach lebendigen ungeländerten Bildhauer von Wehrholic. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

**Redaktion.**  
Allgemeiner Teil: Emma Hoch, Rütli 5, Limmatstr. 25, Telefon 3 22 03.  
Kunstteil: Anna Desoia-Suter, Rütli 5, Kreuzenberghof 142, Telefon 8 12 08.  
Wochenblatt: Selene David, St. Gallen, Telefon 19.

### Der Schweizerische Wochen- und Säuglingspflegerinnen-Bund

empfehlen allen Müttern und solchen, die es werden, seine gut ausgebildeten Pflegerinnen. Folgende Stellenvermittlungen erteilen gerne Auskunft:

- Stellenvermittlung des Verbandes Aarau: Rohrerstrasse 24, Tel. 2 38 51
- Stellenvermittlung des Verbandes Basel: Weiherweg 54, Tel. 23 017
- Stellenvermittlung des Verbandes Bern: Bahnhofplatz 7, Tel. 33 135
- Stellenvermittlung des Verbandes St. Gallen: Blumenaustr. 38, Tel. 23 340
- Stellenvermittlung des Verbandes Zürich: Asylstrasse 90, Tel. 24 080

### Haushaltungsschule Zürich

Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnütz. Frauenvereins

### Koch- u. Haushaltungskurs

für Interne und Externe  
Dauer 5 1/2 Monate, Beginn: ca. 20. April 1940  
Prospekte, Auskunft täglich 10-12 und 2-5 Uhr durch das Bureau der Haushaltungsschule, Zellweg 21a. OF 20212 Z

Für den demnächst beginnenden dreimonatigen

### Weiterbildungskurs für Hausangestellte

in einem Internat können noch einige Teilnehmerinnen, welche in Stadt oder Kanton Zürich wohnen, aufgenommen werden.  
Ankunft erteilt: Frauenarbeitsamt Zürich, Steinmühleplatz 1, Tel. 3 27 32



### Hans Giger

Telephone 22735 **BERN** Gutenbergsstr. 3

Das Spezialhaus für feinste Qualitäten

**Tee**  
**Kaffee**  
**Konserven**  
**Dörrfrüchte**  
**Fette - Oele**  
etc. etc.

Sie unterstützen die einheimische Industrie, wenn Sie bei Bedarf die wohlschmeckende

### Bernrain-Chocolade

kaufen. Dieselbe ist aus besten Rohmaterialien und sorgfältig mit den neuesten Maschinen hergestellt. Als besonders gute Spezialitäten sind hervorzuheben: die runden Bouchées, Brügeli, Nougat-Bouchées, Bernrain-Hüppchen, dann die Milch-, Nussola-, Rahm-, Sport-Chocolade, Chocoladenpulver und Cacao für Kantinen, alkoholfreie Restaurants und Hotels.  
Es empfiehlt sich bestens

**Chocoladenfabrik „Bernrain“** Hch. Weibel  
**Kreuzlingen**

Sie werden immer **zufriedene Mienen** sehen, wenn Sie

### Meyer's Lenzburger Teigwaren

aufstellen, denn sie sind **nahrhaft, ausgiebig und schmecken fein**

GESCHWISTER MEYER, Teigwarenfabrik LENZBURG Gegr. 1890  
Ein von Frauen geleitetes Unternehmen

### Wo kauft die Frau in Zürich?

### Corset-Spezialgeschäft

### Josy Glutz-Bolli

VORMALS MILLY HUBER  
ZÜRICH 1 - Rennweg 9 - Entresol  
Telephon 3 59 96 Lift

VERKAUF - REPARATUREN - ANDERUNGEN  
ANFERTIGUNG SÄMTLICHER MASS-ARBEITEN

### E. Kellenberger Söhne

ZÜRICH - Hohlstr. 11. - Tel. 38796

LANDESPRODUKTE EN GROS

Spezialität: **Kartoffeln, Zwiebeln, div. Wintergemüse, Lageräpfel** etc.



### Gerstlauer

Bleichenweg 11-13 - Seefeldstr. 40 - Telefon 3 49 94

Bekannt für Qualitätsgebäck

Güggeli am Spieß gebraten Fr. 3.90

### Seiler's Spezialkonserven „Lorex“

als ständiger Vorrat im Haus



### Traiteur Seiler

Uraniastraße 7 Zürich 1

### Topfpflanzen Zürich 6

Schnittblumen  
Trauerkränze  
Dekorationen

Mäßige Preise bei

### Blumen-Schärer

Tel. 2 65 28 Universitätstraße 25

### Studer & Wälechi

ZÜRICH 1 Fraumünsterstr. 12 „Metropol“

empfehlen ihre reiche Auswahl in

**Damen- und Herrenwäsche**  
**Tricotagen - Taschentücher**  
**Krawatten und Schürzen**

### A. Stäuble

Sihlstrasse 24, 1. Et. (zwischen Skala und Jelmoli)

**Werkstätte für feine Leder- und Galanteriewaren**

Besteck-Einbau

Beachten Sie die Auslagen im Hauseingang

### B. Rohé

Raumkunst

Jetzt: **Fraumünsterstraße 23**  
Parterre und Entresol

Gedegene und preiswerte **Klein- und Großmöbel** in englischem und französischem Stile. Geschnittene Stickerleintuile, Truhen, Blumenkrippen, Kommoden und Schreibkommoden



**Pyrowurst** gut und haltbar  
Qualitätsvergleichliche überzeugen.  
**Pyro-Pains** der gute Brotaufstrich  
**OTTO RUFF ZÜRICH**  
WURST- UND KONSERVEN-FABRIK



### Schlichtig

Storchengasse 16  
Bettwaren-Spezialgeschäft

Das Neueste in **Bettüberwürfen** in allen Preislagen

**Koks, Kohlen, Brikette, Holz**

### FR. L. HUPPUCH

Bureau und Lager: Feldstr. 145, Zürich  
Telephon 3 64 82 • Postcheck: VIII 4387

### Meyer-Buck

Zürich, Schifflände - Kirchgasse

**Porzellan**  
**Kristall**  
**Keramik**

Reichhaltige Auswahl in allen Preislagen

Vertrauenshaus für gepflegte prima **Wäsche-Aussteuern** noch äußerst preiswert bei



**MÜLLER Sommerau**  
THEATERSTR. 8 BELLEVUE ZÜRICH

### Kunst-Stopfen

von Schaben- u. Brandlöchern, Rissen, Fehlschnitten etc. in Kleidern, Wäsche, Wollstoffen, Seide.

**Gegall - Pflüss - Monogramme - Stoffknöpfe**

Schwestern A. u. E. Müller, Limmatqual 72, II. Etage, Zürich 1, Telephon 2 64 37.

Chem. Reinigungsanstalt und Färberei



### Henzel

reinst und bündig

Moderne Teppich- und Steppdecken-Reinigung  
Telephonieren Sie 72.055/56  
Unsere Autos holen und bringen alles.

### Große Freude



bereitet ein neuer Radio der schönen Modelle 1940

Paillard 175.- bis 585.-  
Deso 240.- bis 490.-  
Philips 240.- bis 590.-  
Telefunken 205.- bis 430.-  
Sondyna 196.- bis 495.-  
Komet 310.- bis 520.-  
Mediator 240.- bis 490.-  
Radione 425.- bis 555.-  
Olympia 355.- bis 475.-  
Aga Baltic 310.- bis 475.-  
Jura 240.- bis 460.-  
Minerva 330.- bis 500.-

Vorteilhaft kaufen Sie im bekannten Fachgeschäft

**PAUL ISELI**  
Zürich-Wollishofen  
Albisstr. 10 Tel. 5 06 71

### Burespäck

Bauernschillinge  
Waidtänder Saucissons  
Blinder Beinwürste  
Engadiner Hauswürste  
Hallauer Würste  
Wolfe  
Spirituosen

**A. Galliad**  
**Kuttelgasse 3**  
ZÜRICH

### MANZ

**Konfitüren** sehr fein

Die seit 50 Jahren anerkannte Qualität unserer Hauses. Sorgfältigste Zubereitung unter Verwendung nur erstklass. Früchte.

Im Offenerverkauf:  
per 1/2 kg

**PAUL ISELI**  
Zürich-Wollishofen  
Albisstr. 10 Tel. 5 06 71

**Kombischränke** und Kombibüfette



kauft man doch bei **KOMBI-ROHNER** dem Fachmann mit ca. 40 Mod.

P. ROHNER  
KANZLEISTRASSE 6

Vierfrucht	..	-.45
Zwetschgen	..	-.60
Reineclauden	..	-.50
Johannisbeeren	..	-.75
Brombeeren	..	-.80
Heidelbeeren	..	-.70
Kirschen	..	-.85
Erdbeeren	..	-.75
Aprikosen	..	-.75
Himbeeren	..	-.85
Orangen	..	-.75
Preißelbeeren	..	-.90
Apfelgelee	..	-.50
Brombeergelee	..	-.85
Johannisbeergelee	..	-.85
Holdergelee	..	-.80
Himbeergelee	..	-.85
Melasse	..	-.55
Kunstthong	..	-.75

Wacholderlatwerge 1.-



### Milch

ist ein unersetzliches Nahrungsmittel

**VZM**  
Vereinigter Zürcher Molkereien

Mein Heim  
Meine Welt



**E. SANELLA**  
SEDEGEGENES  
**MÖBEL**

gestellt  
Universitätsstr. 21  
Zürich  
Telephon 2 55 16

Bandagen- und Sanitätsgeschäft

### A. Ammann-Notz

Bundagist, Orthopädist Tel. 7 51 41  
Löwenstrasse 31, Zürich  
Krampfaderstrümpfe nur vom Fachgeschäft

**Manz & Co.**  
Zürich, Zähringerstr. 24  
Telephon 2 17 58  
Bei größeren Bezügen verlangen Sie Spezial-Offerte.

TAPETEN, VORHÄNGE, WANDSTOFFE

### Tapeten Spörri Zürich

FUSSLISTRASSE 6 TEL. 3 66 60